Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1898

101 (1.5.1898) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 101 II. Blatt. Karlsruhe. Sonntag, den 1. Mai 1898.

Hierzu ein drittes Blatt mit Unterhaltungsblatt.

Badischer Landtag.*)

* Karlsruhe, 30. April.

79. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Nokk, Geh. Rat Dr. Arnsperger und Reg.-Kommissäre.

Präsident Gönner eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr und bemerkt, der Abg. Venedey habe gebeten, ihm das Wort zu einer persönlichen Bemerkung zu geben, welche eigentlich am Schluß der letzten Sitzung am Platz gewesen wäre. Venedey begründe dies damit, daß er erst jetzt Einsicht in das stenographische Protokoll bekommen habe. Venedey könne aber das Wort nur erhalten, wenn das Haus nicht dagegen sei, weil Venedeys Verlangen nicht im Einklang stehe mit der Geschäftsordnung.

Abg. Fieser (lib.): Er habe keine Einwendungen zu erheben, nur müsse ihm dann das gleiche Recht zustehen.

Präsident Gönner: Er habe das Venedey schon gesagt und bemerkt, daß er eine Anknüpfung an die vorausgegangene Debatte befürchte. Er müsse deshalb darauf bestehen, daß die Bemerkungen in ganz beschränktem Rahmen gehalten werden.

Abg. Venedey: Es sei mehrfach behauptet worden, er habe mit bezug auf das Kuglersche Buch über Kaiser Wilhelm von einer bewußten oder unbewußten Fälschung zum Vorteil des Kaisers und seines Handlangers Bismarck gesprochen. Redner habe gestern ausdrücklich erklärt, daß das nicht wahr sei, sondern daß er nur gesagt habe, er halte ein Buch mit dem Titel Kaiser Wilhelm der Große für eine bewußte oder unbewußte Geschichtsfälschung, wobei er dann auf ein Urteil Jolly's über den früheren König Wilhelm und seinen Handlanger Bismarck hingewiesen habe. Fieser aber habe die Behauptung, er hätte gesagt, es handle sich um eine bewußte oder unbewußte Geschichtsfälschung zum Vorteil des Kaisers Wilhelm und seines Handlangers, aufrecht erhalten, trotz seiner Zwischenrufe, und gesagt, daß die Berufung auf das Stenogramm nicht genüge, da sich die Stenographen irren könnten. Redner habe gestern die Sache nicht weiter berühren können, da er gesehen habe, daß der Abg. Fieser mit einem Stenogramm sich beschäftigte. Es werde nun genügen, wenn er feierlich erkläre, daß er den Ausdruck „zum Vorteil" nicht gebraucht habe. Er erwarte von der Loyalität und der Ritterlichkeit, die man an Fieser stets wahrgenommen habe, daß er zugebe, daß er sich geirrt habe.

Abg. Fieser (lib.): Es sei merkwürdig, wie man in diesem hohen Hause beobachtet werde. Er habe gestern mit zwei Stenogrammen zu thun gehabt, das eine betraf die Sitzung der Ersten Kammer über das Mißtrauensvotum, mit dem andern sei ein Stenograph zu ihm gekommen und habe ihn gefragt, wie man den Namen des Abg. Meyer schreibe. Heute höre er nun, daß er das Stenogramm der Rede Venedeys angesehen habe. Er habe dieses Stenogramm weder verlangt noch gesehen.

Abg. Venedey (Dem.): Er habe nur die Möglichkeit unterstellt, daß es sich um sein Stenogramm handle. Er habe heute erklärt, was er gesagt habe und er glaube, daß Fieser es nicht unternehmen wolle, ihn vor dem ganzen Lande der Lüge zu bezichtigen. (Abg. Fieser: Ich habe das Stenogramm nicht!) Redner verliest das Stenogramm, in dem allerdings die Worte „zum Vorteil" fehlen.

Abg. Fieser (lib.): Es verstehe sich von selbst, daß wenn Venedey sein Ehrenwort gebe, daß er der letzte sei, daran zu zweifeln, daß Venedey die Worte „zum Vorteil" nicht gebraucht habe. Redner habe sich also bezüglich eines ganz untergeordneten Punktes geirrt, nicht aber bezüglich der Hauptsache.

Abg. Venedey ist damit befriedigt. Es komme auf die politische Wichtigkeit der Sache nicht an.

Präsident Gönner: Die Sache sei damit erledigt.

Das Haus tritt in die Einzelberatung des Volksschulbudgets ein.

Ein Antrag sämtlicher Parteien geht dahin, den Beitrag an Gemeinden zu Beihilfen für Schulhausbauten für die Budgetperiode um 40 000 M. zu erhöhen.

Abg. Straub (lib.) begründet den Antrag.

Staatsminister Dr. Nokk stimmt dem Antrag zu. Auch der Finanzminister habe seine ausdrückliche Zustimmung erklärt. Der eingestellte Betrag sei bereits so in Anspruch genommen, daß wenig mehr verfügbar sei.

Abg. Gießler (Ctr.) bittet um einen Beitrag von 6000 M. für die Gemeinde Hausen a. Aach.

Abg. Birkenmayer (Ctr.) dankt für schöne Schulhausbauten im Bezirk St. Blasien und bittet, den Beitrag für die beiden armen Gemeinden Ibach und Vogelbach im Amt St. Blasien von 6000 M. auf 9000 M. zu erhöhen. Die Umlage in Ibach sei auf 127, in Vogelbach auf 160 Pfg. gestiegen.

Staatsminister Dr. Nokk ist für die gegebene Schilderung dankbar. Die Vergebung der Summen müsse aber insofern einheitlich erfolgen, als eine Uebersicht über das Gesamtbedürfnis für die Budgetperiode erforderlich sei.

Abg. Greiff (lib.) bittet um einen Beitrag für eine Gemeinde seines Bezirks.

Abg. Hug (Ctr.): Nachdem der Finanzminister zugestimmt habe, seien Redners anfängliche formelle Bedenken gegen den Antrag weggefallen.

Abg. Eder (Dem.) wäre noch für einen viel höheren Beitrag gewesen.

Abg. Wacker (Ctr.): Birkenmayer habe von einem schönen Schloß gesprochen, in dem ein Lehrer im Bezirk St. Blasien wohne. Das sei ein Scherzwort gewesen. Allein eine gewisse reale Bedeutung habe es doch. Wir brauchen keine Schlösser für Schulhäuser, weder in der Stadt noch auf dem Lande. Auch habe Birkenmayer gesagt, wie heute die Schulhäuser gebaut werden müßten. Redner sei aber der Meinung, daß eine gewisse Bescheidenheit in den Schulhausbauten zum Ausdruck kommen müsse.

Geh. Dr. Arnsperger: Die Schulverwaltung habe die Tendenz, die Schulhausbauten thunlichst einfach zu halten, werde aber daran nicht immer von den Gemeinden unterstützt, die etwas ansehnliches im Orte haben wollen. Es seien Normalpläne da, auch für einstöckige Bauten, die aber wenig Anklang finden. Wenn die Gemeinden selbst bauen, habe die Schulbehörde kein Recht, Vorschriften zu machen.

Abg. Birkenmayer (Ctr.): Er habe lediglich die Lage des Schulhauses in Wittenschwand im Auge gehabt. Wenn er den Lehrer in W. beneide darum, daß er dort wohne, so sei das Redners Privatsache. In der Schweiz verstehe man auch zu sparen und doch habe man dort prächtige Schulhäuser.

Abg. Straub (lib.): Die Schulhausbauten sind heute einfach. Von Schulpalästen habe man früher eher sprechen können, jetzt werde mehr auf Zweckmäßigkeit und Gesundheit gesehen.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters Fieser wird der Antrag Straub einstimmig angenommen.

Abg. Geldreich (lib.) freut sich darüber, daß auch eine Position für die Förderung von Bürgerschulen (erweiterte Abteilungen der Volksschulen) eingestellt ist. Die Errichtung solcher Schulen in den mittleren Gemeinden komme gerade dem mittleren Bürgerstand zu gut.

Abg. Straub (lib.) glaubt, daß die Regierung einmal grundsätzlich mit der Frage sich zu beschäftigen habe, welche Teile des Aufwands für diese Bürgerschulen auf den Staat zu übernehmen seien, die dieselbe Bildung geben, wie 4-klassige Realmittelschulen. Die Gemeinden würden sonst geneigt sein, statt einfachen Bürgerschulen erweiterte zu gründen, für die der Staat mehr aufzuwenden habe.

Abg. Eder (Dem.) bringt einen Wunsch betr. die höhere Bürgerschule in Schwetzingen vor.

Berichterstatter Fieser macht Eder darauf aufmerksam, daß diese Sache zum Budget der Realmittelschulen gehöre.

Abg. Herth (Ctr.) dankt für das der Uhrmacher- und Schnitzereischule in Furtwangen bewiesene Wohlwollen und bittet um möglichste Förderung der Holzschnitzerei. Sehr viele Schnitzereien würden noch aus der Schweiz bezogen. Man solle nicht fremde Elemente in die Uhrmacherschule aufnehmen, so lange andere Anmeldungen nicht befriedigt werden können. Das Gebäude der Uhrmacher- und Schnitzereischule sollte vom Staat übernommen werden.

Ministerialrat Braun: Der Schnitzerei werde alle Aufmerksamkeit zugewendet. In der Uhrmacherschule seien 1896 sogar 3 Plätze unbesetzt gewesen und erst im letzten Jahre mußten 6 Anmeldungen zurückgewiesen werden. Es sei Anweisung ergangen, in erster Linie die Anmeldungen aus Baden zu berücksichtigen. Die Stadt Furtwangen verdanke es der Uhrmacher- und Schnitzereischule, daß sie heute noch Mittelpunkt der Schwarzwaldindustrie sei. Die Uebernahme des Gebäudes durch den Staat sei nicht ausgeschlossen.

Abg. Gesell (lib.) bittet, in die Statistik von Mittel- und Volksschulen auch die Gewerbeschulen aufzunehmen.

Berichterstatter Fieser: Der Wunsch Gesells verstehe sich von selbst.

Abg. Kramer (Soz.) hat Beschwerde wegen der Ausführung von Bauten in Mannheim, bezw. der Art der Ausführung, der Baukontrolle und der Beschäftigung auswärtiger Arbeiter.

Geh. Oberreg.-Rat Becherer: Hervorragende Architekten hätten den Bau des Gymnasiums zweckmäßig gefunden. Der Bau sei auch mit Rücksicht auf die Steigerung der Preise nicht zu teuer.

Berichterstatter Fieser glaubt, man hätte doch in Mannheim ein monumentaleres Gebäude errichten können.

Abg. Dreesbach (Soz.): Der Regierungsvertreter habe sich nicht über die Abortgruben für die Arbeiter während des Baues geäußert, die reine Löcher gewesen seien.

Abg. Delisle (Dem.) beklagt die Anlage des neuen Gymnasiums in Offenburg.

Geh. Oberreg.-Rat Becherer legt die Gründe dar, die es unmöglich machten, die Hauptfassade nach der Südseite zu legen. Auch von der Südseite aus sei der Bau immer noch der schönste, der an der Grabenallee sei.

Abg. Delisle (Dem.) vertritt nochmals seine Anschauung. Daß der an der Südseite befindliche Abort für Lehrer und nicht für Schüler bestimmt sei, verschönere doch den Bau nicht.

Abg. Geck (Soz.) ist im allgemeinen mit Delisle einverstanden. Im Verhältnis zu den übrigen Bauten sei der Gymnasiumsbau allerdings der relativ schönste. Die Blechnerarbeiten seien im Preise von der Behörde herabgedrückt worden. Die Bezirksbauinspektion in Offenburg habe von dem Gewerbeverein Offenburg verlangt, daß er die Offenburger Blechnermeister veranlasse, einen in der Cannstatter Flaschnerzeitung darüber erschienenen Artikel zu berichtigen, widrigenfalls sie erstens den Austritt aus dem Gewerbeverein erklären und zweitens keinem Offenburger Blechnermeister eine Arbeit zuerteilen werde. Der Redakteur der Flaschnerzeitung, ein früherer Karlsruher Dragonerlieutenant, habe übrigens erklärt, daß gar kein Offenburger Blechnermeister der Urheber des Artikels sei. Die Turnhalle des Gymnasiums solle auch für andere Anstalten verfügbar sein. Die sog. Kapuzinermauer sollte niedergerissen werden.

Staatsminister Dr. Nokk: Die Verträge müßten dem Ministerium vorgelegt und eine Ausschließung aus den angeführten Gründen würde gewiß mißbilligt werden. Der Vorredner habe übrigens selbst gesagt, daß der Bezirksbauinspektor in der Erregung gehandelt habe.

Abg. Wacker (Ctr.) hätte von der Regierung ein quos ego! gewünscht zur Einschüchterung. Die Leistung des Bezirksbauinspektors sei doch sehr stark.

Staatsminister Dr. Nokk: Er wolle der Sache nachgehen.

Berichterstatter Fieser: Solche Drohungen seien allerdings nicht am Platze gewesen. Der Staat müsse beim Bauen berechtigten sozialen Ansprüchen der Handwerker entgegenkommen. Allein ein Aufgebot von 40 Proz. anzunehmen, sei die Bezirksbauinspektion nicht berechtigt gewesen. Daß später, nachdem die Preise ermäßigt worden waren, nochmals ein Drücken versucht wurde, hätte nicht geschehen sollen.

Geh. Oberreg.-Rat Becherer: Die Offenburger Blechnermeister hätten einen Ring gebildet und ihre Forderung habe 60 Proz. des Voranschlags überschritten. Ein auswärtiger Blechnermeister habe schließlich die niedrigste Forderung der Blechnermeister noch um 400 M. unterboten.

Abg. Geck (Soz.): Es handle sich nicht um einen Ring im schlimmen Sinne des Wortes. Wegen der 400 M. hätte man nicht die Offenburger Blechnermeister unberücksichtigt lassen sollen.

Abg. Heimburger (Dem.): Nachdem die Offenburger Blechnermeister heruntergegangen waren, hätte man nicht noch ein weiteres Ausschreiben erlassen sollen.

Abg. Gesell (lib.) bringt noch kurz zwei Wünsche in gewerblicher Hinsicht vor, deren Erfüllung nach Ministerialrat Braun bereits in Aussicht genommen ist.

Sämtliche Positionen im ordentlichen und außerordentlichen Etat werden genehmigt.

Zu Titel X, Wissenschaften und Künste, bemerkt Berichterstatter Fieser, daß bei Uebernahme der Sammlungen von der Civilliste auf den Staat ausdrücklich bemerkt worden sei, daß mit den Ausgaben Zurückhaltung zu beobachten sei. Der Ausbau des Sammlungsgebäudes werde einen Widerstand nicht finden, aber uferlose Pläne dürften von den Interessenten nicht gehegt werden. Die Waffensammlung könnte etwas reduziert werden. Der erste Stock des Gebäudes müsse für die Altertumssammlung und die ethnographische Sammlung ausreichen. Jedenfalls dürfe man keinen Neubau für die Landesbibliothek verlangen.

Staatsminister Dr. Nokk: Daß wir uns beim Ausbau in bescheidenen Grenzen halten müssen, anerkenne er durchaus. In diesem Sinne solle der Plan zeitig ausgearbeitet werden, so daß reichlich Zeit sei, alles zu prüfen. Bis jetzt sei der bedauerliche Umstand, daß wertvolle Sammlungen nicht aufgestellt werden können, sondern in Schubladen liegen. In Aussicht genommen sei u. a. die Aufstellung der Trachtensammlung und der Geräte. Wenn dabei auch das Modell eines Hauses und historischer Zimmereinrichtungen aufgestellt werde, so werde das nicht zu viel Raum beanspruchen. An Aufstellung einer ganzen Waffensammlung denke man nicht, aber die Aufstellung der türkischen Trophäen sei von Wert. Dieselben seien nicht nur historisch wichtig, sondern auch schöne Muster.

Abg. Lauck (Ctr.) befürwortet einen Staatsbeitrag für den Breisgauverein Schauinsland in Freiburg. Der Verein leiste, wie man aus seiner Zeitschrift sehe, großartiges.

Staatsminister Dr. Nokk sagt einen Beitrag für das nächste Budget zu.

Abg. Gesell (lib.) bittet, die Sammlungen in Karlsruhe dem Publikum mehr zugänglich zu machen, mindestens an 6 Tagen der Woche.

Abg. Wacker (Ctr.) schließt sich dem Abg. Lauck an.

Berichterstatter Fieser glaubt auch, daß man diesen Wünschen thunlichst Rechnung tragen solle. Die türkischen Trophäen müßten selbstverständlich aufgestellt werden. Er habe hauptsächlich eine Gewehrsammlung im Auge gehabt, für die ein ganzer Saal nicht verfügbar sein dürfe.

Abg. Frank (lib.): Ein sehr schönes Gemälde in der Kirche in Niefern sei der Restauration bedürftig.

Staatsminister Dr. Nokk: Die vom Abg. Klein gewünschten Restaurationen in Wertheim und Osterburken seien ins Auge gefaßt. Die Restauration in Wertheim erfordere aber so bedeutende Mittel, daß sie auf mehrere Bauperioden verteilt werden müßten. In der Frage der Restaurierung der Ueberreste alter Gemälde müsse man sehr vorsichtig sein, damit wir nicht die wertvollen Ueberreste verlieren und dafür ein mittleres neues Gemälde erhalten. (Sehr richtig!) Man werde mit dem Bilde in Niefern sich nachdrücklich beschäftigen.

Abg. Höring (lib.) dankt für die Restaurationsarbeiten auf Hohengeroldseck und bittet um weitere Förderung.

Staatsminister Dr. Nokk sagt dies zu.

Abg. Pfefferle (lib.) dankt dafür, daß auch für das interessante Kaufhaus in Endingen etwas geschehen soll.

Staatsminister Dr. Nokk: Es sei sehr erfreulich, daß wenigstens die Cigarrenfabrik aus dem schönen Gebäude entfernt worden ist. Ein Restaurationsplan werde zur Zeit ausgearbeitet. Natürlich rechne man auch darauf, daß die Stadt Endingen das Ihrige beitrage.

Abg. Gesell (lib.) unterstützt den Wunsch des Abg. Frank.

Die Abgg. Pfefferle, Binz, Reichert, Heimburger, Gießler und Genossen beantragen, die von der Budgetkommission gestrichenen 4000 M. für das Konservatorium in Karlsruhe zu bewilligen in dem Sinne, daß die Summe nicht ausschließlich für das Konservatorium in Karlsruhe, sondern für Musikanstalten des ganzen Landes Verwendung finden soll.

Abg. Pfefferle (lib.) begründet den Antrag.

Abg. Hug (Ctr.) ist für Beibehaltung des Strichs. Die Musikbildungsanstalten hätten ihre Zöglinge meist aus den Städten, in denen sie errichtet sind und es liege somit kein Landesbedürfnis vor. Auch bestehe die Gefahr einer Erhöhung des Postens.

Abg. Frank (lib.) schließt sich dem Budgetpräsidenten an.

Abg. Wacker (Ctr.): Der Antrag sollte, soviele Unterschriften er trage, zurückgezogen werden. Die Begründung habe wie eine Warnung erscheinen müssen. Die Budgetkommission habe von jeher eine gute Tradition gehabt und ihre Beschlüsse hätten stets weitestgehendes Vertrauen genossen. Man solle den einstimmigen Beschluß der Budgetkommission respektieren. (Zurufe: Nicht einstimmig, nur mit einer Stimme!) Die Budgetkommission streiche so wie so nicht viel; man solle nicht diesen kleinen Anfang im Streichen beseitigen.

Abg. Reichert (Ctr.): Nach der Begründung des Antrags durch Pfefferle stimme er gegen denselben, obwohl er ihn mitunterschrieben habe. (Heiterkeit.)

Staatsminister Dr. Nokk: Die Regierung nehme die 4000 M., wenn sie nicht für Karlsruhe zu haben sind, mit Dank im Sinne des Antrags an. Es liege nicht nur ein städtisches Interesse von Karlsruhe vor. Früher gingen die Badener nach Stuttgart oder München auf das Konservatorium. Es war zu begrüßen, daß eine trefflich geleitete Privatanstalt ins Land kam. Der Minister tritt mit Wärme für die Bewilligung ein.

Abg. Armbruster (Ctr.) war erstaunt, daß der Budgetpräsident, obwohl er selbst ausübender Musiker ist, gerade hier so ein hartes Herz bekam. Die Musik sei das edelste Bildungsmittel und er bedauere, daß an unseren Mittelschulen nicht mehr in der Musik geschehe. Er werde für den Antrag Pfefferle stimmen.

Abg. Pfefferle (lib.) sieht sich durch den Verlauf der Debatte durchaus nicht veranlaßt, seinen Antrag zurückzuziehen. Redner berichtigt einen Irrtum Wackers.

Berichterstatter Fieser: Die Budgetkommission habe die 4000 M. abgelehnt, weil sie nur einem lokalen Interesse dienten. Der jetzige Antrag entkleide die Sache der lokalen Bedeutung. Es sei doch natürlich, daß solche Schulen nur in den großen Städten errichtet werden könnten. Man solle auch bedenken, daß es sich hier auch um die soziale Fürsorge für das weibliche Geschlecht handle. Man könne also dem Antrag zustimmen. (Abg. Wacker und andere Centrumsmitglieder verlassen den Saal. Abg. Schuler (Ctr.) begiebt sich zum Vizepräsidenten Lauck, dem er eine Mitteilung macht.)

Vicepräsident Lauck: Man werde hier abbrechen müssen, da das Haus nicht beschlußfähig sei. Er bedaure, daß man damit auch den Rest der Beratung abbrechen und der Minister am Montag nochmals erscheinen müsse.

Abg. Fieser (lib.) glaubt, daß man ruhig weiterfahren könne, so lange kein Antrag bezüglich der Beschlußfähigkeit gestellt sei.

Staatsminister Dr. Nokk tritt ebenfalls für eine Weiterberatung ein.

Abg. Schuler (Ctr.): Nachdem der Präsident die Beschlußunfähigkeit festgestellt habe, könne man nicht weitermachen, ohne sich zu blamieren. (Als ob nicht die fast chronische Beschlußunfähigkeit des Samstags viel blamabler wäre. D. Red.)

Vicepräsident Lauck verkennt die Gründe des Ministers nicht. Allein die Geschäftsordnung schreibe keinen Antrag aus dem Hause vor, wie dies im Reichstag der Fall sei. Doch sei er bereit, das Haus weiter zu hören. Er bitte, die Frage der Geschäftsordnungskommission zu unterbreiten.

Abg. Fieser (lib.): Nachdem man vom Mittwoch der vorigen Woche bis heute beraten und nahezu am Ende angelangt sei, sollte man die Beratung zum Schlusse führen.

Vizepräsident Lauck: Wenn sich gar keine Stimme dagegen erhebe, könnte er es vielleicht unternehmen, die Verhandlung weiterzuführen. (Abg. Fieser: Sehr richtig! Abg. Schuler macht mit der Hand eine abwehrende Bemerkung und verläßt den Saal, offenbar um keinen Anteil an dem Frevel zu haben. D. Red.)

Der Antrag Pfefferle wird mit allen gegen etwa 6 Stimmen angenommen.

Die übrigen Positionen werden debattelos genehmigt.

Schluß 1 Uhr. Montag nachm. 4 Uhr Wasserbau.

*) Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 30. April

Die vorgebliche Schwenkung der deutschen Politik

ins englische Lager beschäftigt heute sehr die Presse und wird so behandelt, als ob etwas daran wäre, jedoch wird bestritten, daß Deutschland die Buren fallen lassen wolle. Es handle sich darum, daß wir die Samoa-Inseln, Zanzibar, die Walfisch-Bay, sowie eine bessere Grenze des Togo-Gebietes bekommen sollten, aber welches Opfer uns dafür zugemutet wird, bleibt dunkel, wenn es nicht die Buren sein sollen. Wir müssen gestehen, daß wir der ganzen Sache noch mit sehr großem Mißtrauen gegenüberstehen. Wir würden die Schwenkung bedauern, denn die Samoa-Inseln und andere kleine Vorteile können wir ohne Preisgebung der Buren erlangen. Was über den Anlaß zu der Schwenkung gesagt wird, ist auch nicht erfreulich. Darnach wäre die Verstimmung zwischen Deutschland und Rußland auf einen jener unliebsamen Zwischenfälle zurückzuführen, von denen man glaubte, daß sie im Völkerleben keine Rolle mehr spielten. Von anderer Seite wird behauptet, die Besetzung von Kiautschou sei ohne das Einverständnis Rußlands erfolgt und habe dasselbe verdrossen; es habe nichts mehr machen können, aber ein Stachel sei geblieben. Diese Erklärung würde die Schuld wenigstens einer sachlichen Vertretung deutscher Interessen und nicht persönlichen Eindrücken zuschreiben. Das ganze ist aber noch so unklar, daß man nähere Aufklärung abwarten muß.

Die Explosion in Easton,

wo bekanntlich 3 Magazine mit Sprengstoffen in die Luft flogen, hat die Amerikaner stutzig gemacht. Man führt das Ereignis auf eine That spanischer Spione zurück und erblickt darin ein Zeichen, was alles bei einer Nation von so vielfach gemischter Rasse passieren kann. Ein Seitenstück zu der That enthält die folgende Meldung: „Der naturalisierte spanische Proviantmeister Yglesias wurde an Bord des Kriegsschiffes „Puritan" dabei entdeckt, als er das Munitionsmagazin anbohrte, um das Schiff in die Luft zu sprengen. Der Mann ist anscheinend irrsinnig."

Teuerung in den Ver. Staaten.

Aus New-York wird der „Daily Mail“ vom 27. April telegraphiert: „Der Krieg fängt an, sich in Cents, Dimes und Quarters zu äußern. Mehl ist um 7 Dollars per Faß teurer geworden, und die Bäcker haben das Gewicht ihrer Brote verringert. Alle Nahrungsmittel haben unter der allgemeinen Preissteigerung gelitten. Frisches Fleisch ist um einen Cent per Pfund gestiegen, Zucker um einen Farthing, Kaffee um einen Penny und Thee um 5 Cents. Weitere Preissteigerung ist in Aussicht gestellt, die Frachten sind teurer geworden, Kleidung ist teurer. Die Leute können nicht begreifen, warum das ist. Sie haben nicht im geringsten erwartet, daß ein Krieg gegen eine Macht vierten Ranges außer neuen Steuern auch noch Geldverlust für den einzelnen Bürger zur Folge haben würde.“

Baden und Nachbarländer.

⊙ **Mannheim**, 29. April. Eine Petition gegen die geplanten Mainschiffahrtsabgaben hat der Partikulier-Schifferverband Jus et Justitia an das preußische Staatsministerium gerichtet, in welcher er auf die schweren Schädigungen aufmerksam macht, die für tausende von Gewerbetreibenden aus der projektierten hemmenden Belastung des Verkehrs entstehen werden. Die Petition macht darauf aufmerksam, daß der Main keine künstliche Wasserstraße, sondern lediglich einen regulierten Strom bilde. Der Verband ist der Ansicht, daß die Erhebung von Mainschiffahrtsgebühren dem Artikel 56 der deutschen Reichsverfassung widerspreche. Die Petition richtet an die preußische Staatsregierung die dringende Bitte, im Interesse des gesamten Handels und der Schiffahrt von der projektierten Erhebung der Mainschiffahrtsabgaben absehen zu wollen.

f. **Baden-Baden**, 28. April. Unser herrliches Oosthal prangt gegenwärtig in einem Frühlingsstaate, der geradezu unbeschreiblich schön ist. Die reiche Blütenpracht unserer Obstbäume ist von einem frischen üppigen Waldesgrün, vom lichten Grün der Buchen bis zum satten Dunkel der Tannen in allen Abstufungen umrahmt, so daß vor dem Auge des Naturfreundes ein Landschaftsbild hingezaubert ist, wie es schöner kaum in der Phantasie des Dichters existiert.

* **Offenburg**, 29. April. Dem Vernehmen nach wollen die Antisemiten im Reichstagswahlkreis Offenburg-Oberkirch-Kork, den bisher der Centrumsmann Reichert vertrat, einen eigenen Kandidaten aufstellen, und soll hierfür der Arzt Dr. Vogel in Oberweiler in Aussicht genommen sein.

Zeitungs-Schau.

* In ein- und demselben Artikel schreibt heute der „Bad. Beobachter“:

1) Gestern mußte Abg. Fieser selbst zugeben, daß er kein Wort über die Aeußerung Venedeys verloren hätte, wenn er die Begründung gekannt hätte, die gestern Herr Venedey seiner Bemerkung über Kaiser Wilhelm I. und seinen „Handlanger“ Bismarck mit auf den Weg gegeben hat .... 2) Der Vorgang kam heute noch einmal kurz zur Sprache in Bemerkungen persönlicher Natur. Herr Fieser gab zu, sich geirrt zu haben, wenn auch nur in einem seiner Ansicht nach unwesentlichen Punkte.

Diese Gegenüberstellung illustriert die Keckheit, mit der man auf oppositioneller Seite die neueste „That“ des badischen Lieblings des Petit Parisien und Handlangers des Herrn Wacker aus der Welt zu schaffen sucht.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 30. April.

□ **Personalnachricht.** S. Gr. H. Prinz Karl von Baden ist gestern mittag 2 Uhr 45 Min. von Baden-Baden hier eingetroffen und abends 8 Uhr 32 Min. wieder dahin zurückgekehrt. — J. Gr. H. die Fürstin zur Lippe hat sich heute vormittag 8 Uhr 12 Min. nach Paris begeben.

= **Kunstverein.** Neu zugegangen sind: 430. Clara Grosch, Darmstadt, Porträt. 431 und 432. Dieselbe. „2 Studienköpfe“. 433. Collektion von Gläsern, Emile Gallé, Nancy. 434. G. Kampmann, Zeichnungen und Aquarelle. 435. Meckes van Gendt, Baden, Lithographien und Zeichnungen. 436. Sophie Herwig „Aus dem Würmthal (Schwarzwald)“. 437. 12 Radierungen aus Worpswede. 438. Büste S. K. H. d. Großherzog Friedrich von Baden, mod. von Prof. Volz. 439. Fischer in Bronce. 440. Karl Heilig „Ein Märchen“.

= **Bergbahn Durlach-Turmberg.** Nächsten Montag, den 2. Mai d. J., sind 10 Jahre seit Eröffnung der Turmbergbahn verflossen. Das Unternehmen hat sich in dieser Spanne Zeit die Anerkennung und Beliebtheit des Publikums aus nah und fern zu erwerben gewußt. Die Verwaltung der Turmbergbahn wird nun zur Feier dieses Tages in dankbarer Anerkennung dem Publikum das Vergnügen einer äußerst billigen Turmbergfahrt bereiten, indem am nächsten Montag die Fahrt Karlsruhe-Turmberg und zurück mittelst Straßen- und Bergbahn nur 20 Pf. und auf der Bergbahn allein nur 10 Pf. kosten wird. Auf der Höhe werden nachmittags Musik-Aufführungen der Artilleriekapelle stattfinden und somit der Aufenthalt auf dem Turmberg zu einem schönen Natur- und Kunstgenuß werden. Also auf zum Turmberg!

= **Preisbewerbung.** Es wird beabsichtigt, den Hauptsitzungssaal (Kollegiensaal) im neuerbauten Rathaus zu Altona durch Wandgemälde künstlerisch auszuschmücken. Alle deutschen Künstler werden eingeladen, sich an dem Wettbewerb zur Gewinnung von Entwürfen für die Wandgemälde zu beteiligen und ihre Arbeiten für diesen Zweck einzureichen. Für die besten Entwürfe werden drei Preise von 4000 M., 2000 M. und 1000 M., zusammen 7000 M., ausgesetzt.

= **Das heutige Unterhaltungsblatt** Nr. 100 enthält: Der Erbe von Ladenburg (Roman von L. Haidheim, 42. Forts.). — Die Walhalla bei Regensburg. — Die Kleidung der Frau und die Gesundheitspflege. — Verschiedenes: Ueber den Empfang des Prinzen Heinrich in Canton. Von Kiautschou. Brühlsche Terrasse. Ein schlauer Galgenvogel. Das Radfahren und die Herzthätigkeit. Was ein Geschwader kostet. — Humoristisches und Rätsellösung.

⊓ **Kleine Chronik.** Eine Dienstmagd wurde gestern wegen Diebstahl verhaftet, bei welcher verschiedene Kleidungsstücke gefunden wurden, über deren Erwerb sie sich nicht ausweisen kann, und die sie wahrscheinlich ihrer letzten Dienstherrschaft entwendet hat. — Am 27. d. M. wurde in einem Hause in der Werderstraße aus unverschlossenem Wohnzimmer eine silberne Damenuhr mit goldener Kette im Werte von 34 M. entwendet. Thäterin ist eine in der Durlacherstraße wohnende Frau aus Reichelsheim, welche die Uhr bei einem Pfandleiher in der Zähringerstraße versetzt hat und geständig ist. — In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. wurde an einem Hause der Karlstraße ein Firmenschild im Werte von 5 M. losgerissen und entwendet; es dürfte aber auch ein grober Unfug vorliegen.

Stimmen aus dem Publikum.

△ Karlsruhe, 30. April. Es wäre wirklich schade gewesen, wenn der badische Demokrat Venedey, jenseits der Vogesen als „Monsieur Venedez“ bekannt, seine gestrige Rede nicht gehalten hätte. Wie treffend hat doch die „Landesztg.“ die Stellen hervorgehoben, in denen die ganze hohle Ruhmredigkeit dieses Herostraten der badischen Kammer zu tage tritt. Ueber den Umfang der Wiedergabe seiner Rede in der „Landesztg.“ wird Herr Venedey sich auch diesmal nicht beklagen können, wenngleich er damit keineswegs seine Sache gefördert hat, obwohl er sich das einbildet. Die Naivität jedoch, mit welcher Venedey behauptete, daß er vor keinem politisch geschulten Auditorium gesprochen habe, ist ebenso bezeichnend für die echt demokratische und effekthaschende Arroganz, wie für das üble Unterfangen, dem jetzt regierenden Kaiser, vom straffichereren Ort des Abgeordnetensitzes aus Geschichtsfälschung vorzuwerfen und damit die ehrwürdigen und ruhmbedeckten Namen des alten Kaisers und seines Kanzlers in Verbindung bringen zu wollen. Es ist und bleibt eine unverzeihliche Herabwürdigung des allen Deutschen geheiligten Andenkens an diese großen Männer, welche sich Venedey hat zu Schulden kommen lassen, und zwar im bewußten und unfreiwillig zugestandenen Mißbrauch der parlamentarischen Redefreiheit. Es muß mit besonderer Freude und Genugthuung begrüßt werden, daß die liberalen Redner Straub, Wildens und Fieser den „mannesmutigen“ Herrn Venedey „in Gänsefüßchen“, auch gestern scharf angefaßt und ihm nicht zugelassen haben, sich mit leeren Entschuldigungen aus dem Staub zu machen. Herr Venedey meint der demokratischen Sache genützt und seinen Wählern entsprochen zu haben. Wir aber sagen, das Volk wird sich mit Entrüstung und Beschämung von solchen Vertretern abwenden.

Karlsruhe, 28. April. Der Sommerfahrplan ist erschienen. Leider ersehen wir aus demselben, daß sowohl den von der Stadtbehörde und dem Eisenbahnrat ausgesprochenen, als auch aus der Mitte der Bevölkerung laut gewordenen Wünschen auf Führung eines Vormittags-Schnellzugs mit 3. Wagenklasse nach Freiburg bezw. Basel abermals nicht entsprochen wurde. Es ist kaum zu glauben, daß die Großh. Eisenbahnverwaltung den berechtigten Wünschen der Reisenden 3. Klasse, welche zur Rentabilität der Bahn wesentlich beitragen, so wenig Entgegenkommen zeigt. Die Sache liegt einfach so: will man von hier morgens nach Freiburg, Müllheim und Basel fahren, so geht außer dem Personenzug 7^{09} ein beschleunigter Personenzug um 8^{15} hier ab bis Offenburg, wo er den erstgenannten Zug einholt. Von hier geht es mit diesem gemächlich Freiburg zu mit Ankunft daselbst 11^{35}. Um 2^{07} mittags setzt sich daselbst der Personenzug endlich wieder in Bewegung und gelangt glücklich nach 8-stündiger Fahrzeit um 4^{10} mittags nach Basel. Man findet nun wohl im Fahrplan bei Station Freiburg einen Pfeil, der auf den daselbst um 11^{50} abgehenden Schnellzug hinweist, allein dieser ist im Fahrplan als D-Zug bezeichnet und führt nur Wagen 1. und 2. Klasse. Es wird also den Reisenden zugemutet, wenn sie in Freiburg nicht über 2 Stunden warten, sondern weiter kommen wollen, entsprechende Aufzahlung zu machen, bestehend in einem weiteren Billet 3. Klasse. Das zeugt doch gewiß von einer sehr geringen Rücksichtsnahme. Wir hoffen zuversichtlich, daß die Stadtverwaltung und der Eisenbahnrat sich nicht abhalten lassen werden, auch bei Beratung des folgenden Fahrplans nachdrücklich auf die Verbesserung des Verkehrsbedürfnisses hinzuwirken, damit die Reisenden die seit einigen Jahren erstebte Vormittags-Schnellzugsverbindung mit 3. Wagenklasse erhalten. -r.

Verschiedenes.

w **Darmstadt**, 30. April. In Unter-Jensbach (?) im Odenwald wurde ein auf dem Felde arbeitendes Geschwisterpaar vom Blitz erschlagen.

w **München**, 30. April. In Gegenwart des Prinz-Regenten und mehrerer Prinzessinnen wurde heute vormittag die internationale Kunstausstellung der Secession im Kunstausstellungsgebäude eröffnet.

Personalien.

* An der Wiener Universität ist der bekannte Rechtshistoriker Herrenhausmitglied Hofrat Dr. Heinrich Siegel in den Ruhestand getreten. Siegel ist zu Ladenburg in Baden 1830 geboren. Er wurde schon 1857 als außerordentlicher Professor der deutschen Reichs- und Rechtsgeschichte nach Wien berufen, war 1878 Universitätsrektor, seit 1873 auch Generalsekretär der Wiener Akademie der Wissenschaften.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 29. April. (Schlußkurse 2 Uhr 37 M.) Wechsel Amsterdam 169.70, London 205.10, Paris 81.10, Wien 169.85, Ital. 75.55, Privatdisk. 3¼, Napoleon 16.20, 4% Deutsche Reichsanl. abg. 3½) 103.40, 3proz. Deutsche Reichsanl. 96.70, 4% Preuß. Konsols. abg. 3½) 103.35, 3½% Baden in Gulden —.—, 3½%, Baden in Mark 100.80, 3½ proz. do. 101.05, 3proz. do. 1896 —.—, 4proz. Monopolgriechen 44.20, 3proz. Italiener 91.85, Oesterr. Goldrente 103.—, Oesterr. Silberrent 86.10, Oesterr. Lose von 1860 125.10, 4½ proz. Portug. 30.90, Neue 3proz Russen 67.90, 4proz. Serben 57.80, Spanier 34.50, Türkenlose 35.80, — Türken D. 21.75 4proz. Ungarn 102.40, Ungar. Kronenrente 99.60, 6proz. Argentinier —.—, 5prozentige Chinesen 101.40, 6proz. Mexikaner 94.60, 5proz. Mexikaner 92.—, 3proz. Mexikaner 23.80, Berliner Handelsgesellsch. 161.50, Darmstädter Bank 159.30, Deutsche Bank 196.20, Dresdener Bank 159.60, Badische Bank 121.20, Rheinische Kreditbank alte 140.—, do. neue —.—, Rhein. Hypothekenb. alte 169.—, do. neue —.—, Pfälzer Hypothekenb. 164.—, Oesterr. Länderb. 197—, Wiener Bankverein 225¼, Ottomanebank 106.30, Mainzer —.—, Elbthal —.—, Schweiz. Zentral 137.40, Schweiz. Nordost 100.60, Schweiz. Union 73.40, Jura-Simplon. 84.90, Mittelmeer 94.90, Meridional 134.40, Bad. Zuckerfabrik 55.50, Harp. 184.70, excl., Nordd. Lloyd 111.90, Hamb. Amerika 112.—, Maschinenfabrik Gritzner 244.20, Karlsruher Maschinenfabrik 197.50. La Veloce St.-A. Le. 78.20. Tendenz: still.

* Berlin 30. April. (Schlußkurse.) 4% Reichsanleihe 103.25, 3% Reichsanleihe 96.60, 4% Preuß. Konf. 103.10, Kreditaktien 222.90, Diskonto-Komm. 194.70, Dresdener Bank 159.—, Nationalbank für Deutschl. 155.30, Bochumer 214.70, Gelsenk. Bergwerk 185.30, Laurahütte 188 50, Harpener 185.20, Dortmunder 97.40, Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik 232.60, Deutsche Metallpatronenfabrik 343.75, Kanada Pacific 88.90. Privatdiskont 3¼%. Angeregt durch große Festigkeit der ausländischen Börsen nahm die Aufwärtsbewegung weiteren Fortgang und war nur vorübergehend unterbrochen durch einige Gewinn-Realisierungen zum Wochenschluß. Der Schwerpunkt des Verkehrs lag wiederum im Montanmarkte. In Bahnen schweizerische höher. Veloce bedeutend. Schluß abgeschwächt.

* An den amerikanschen Getreidebörsen ist seit gestern eine beträchtliche Ernüchterung eingetreten. New-York sowohl wie Chicago melden heute durchweg um 2 Cts. niedrigere Preise. In New-York ist Weizen per April auf 122½, per Mai auf 119½, und per Juli auf 101⅝ zurückgegangen. Aehnlich in Chicago.

Drahtberichte.

w **Berlin**, 30. April. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Oppeln: Gegen das polnische Blatt „Gacetta Opolska“ wurde Anklage wegen Beleidigung der Staatsregierung erhoben.

w **Darmstadt**, 30. April. Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe stattete heute dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen auf Rumpenheim einen Besuch ab.

w **Rom**, 30. April. In mehreren Orten bei Neapel, sowie in der Romagna sind Unruhen ausgebrochen.

w **Rom**, 30. April. Nach weiteren Meldungen war in Modugno die Polizei genötigt, von den Feuerwaffen Gebrauch zu machen, wobei ein Manifestant getötet, ein zweiter verwundet wurde.

Deutscher Reichstag.

w **Berlin**, 30. April.

Am Bundesratstische: die Staatssekretäre v. Posadowsky, v. Podbielski und Kriegsminister v. Goßler.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Das Haus ist schwach besucht.

In der 3. Lesung werden debattelos erledigt: Der Weltpostvertrag, das Handelsprovisorium mit England und das Gesetz betr. die elektrischen Maßeinheiten.

Bei der 2. Beratung der Novelle zu dem Gesetz betr. Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden spricht

Abg. Brinkmann (Ctr.) über das Gesetz, obwohl es manches zu wünschen übrig lasse, seine Freude aus. Seine Partei wolle, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu gefährden, sich aller Abänderungsanträge enthalten.

Hierauf wird das Gesetz unverändert angenommen.

Alsdann wird der Antrag Bachem-Münch-Ferber betr. Verzollung von Rohseide beraten. Die beiden ersten Antragsteller begründen ihre Anträge. Ministerialdirektor Körner führt aus, dem Antrage Bachem ständen erhebliche Bedenken gegenüber.

Nach längerer Debatte, in welcher der Regierungsvertreter sich gegen den Antrag Bachem ausspricht, werden schließlich beide Anträge einstimmig angenommen.

Das Haus erledigt sodann eine Reihe von Petitionen.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen: Konkursordnung, Wahlprüfungen, Abänderung der Civilprozeßordnung. Schluß 4 Uhr 15 Min.

Der Krieg um Cuba.

w **Madrid**, 30. April. Man glaubt, daß die amerikanischen Schiffe vor Matanzas nicht landen können, da im Hafen eine große Anzahl von Torpedos liegen.

w **New-York**, 30. April, 2¼ Vorm. Soeben wird der amerikanische Passagierdampfer „Paris“, welcher von den Spaniern aufgefangen sein sollte, im Osten der Feuerinsel signalisiert.

w **London**, 30. April. Die heutige Ausgabe der „Morning Post“ veröffentlicht eine Depesche aus New-York, wonach daselbst aus Eastford im Staate Maine die telegraphische Meldung eingegangen ist, daß Kanonendonner aus Geschützen von großem Kaliber von Caodby Head her vernommen worden sei. Man glaubt, daß sich der amerikanische Kreuzer „Minneapolis“ mit spanischen Schiffen im Gefecht befunden habe.

w **Paris**, 30. April. Dem „Eclair“ wird aus Newyork gemeldet: Großen Unwillen erregt es hier, daß das 7. New-Yorker Freiwilligen-Regiment, dem die Söhne der reichsten New-Yorker Familien angehören, sich mit 1063 gegen 67 Stimmen gegen die Teilnahme an dem Kriege mit Spanien ausgesprochen habe.

w **Sao Vincente**, 30. April. Gestern nachmittag kehrten von dem hier ausgelaufenen spanischen Geschwader mehrere Torpedoboote und 2 Transportschiffe zurück.

Briefkasten. Nach Lahr: Wenn der Wunsch 2 Tage früher gekommen wäre, hätte er auch erfüllt werden können; jetzt ists leider zu spät. — Nach Leopoldshafen: Sie haben es unterlassen, uns die betreffende Zeitschrift zu bezeichnen. Wir bitten dies gefl. nachholen zu wollen. — Nach Karlsruhe: Der Eisenbahnbau in Kiaotschou ist einem Berliner Finanz-Consortium übertragen worden, welchem die namhaftesten Banken der Reichshauptstadt: Diskontogesellschaft, Mendelsohn, Warschauer u. a. m. angehören. — N. hier: Sie schreiben uns: In der „Karlsr. Ztg.“ Nr. 116 vom 29. April werden laut Inserat die unbekannten Erben eines kürzlich verstorbenen Enkels des Karl Felix von Lenz gesucht, der „des schwäbischen Kaisers Quartiermeister“ war. Die Entdeckung dieses bisher ganz unbekannten Reichsoberhauptes im vorigen Jahrhundert ist recht interessant; hoffentlich erzählt uns der Einsender des Inserats recht bald mehr von dem Leben und den Thaten des genannten Herrschers.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Deutsches Reichs-Patent. Erste eigene Fabrik.

Anerkannt grosse Vorzüge geg. Flaschen u. Bier-Siphons.
Ideal der Einfachheit und vollkommensten Reinigung.
Innengefäss ein weiter Glascylinder, (Metall schädigt Bier), Aussengefäss v. feinem Metall, Nr 5N Reinnickel (kein Lichteinfluss).
Im grossen Zwischenraum leichte Kohlensäure (nur 1½ Atm. zugeführt) die Seele des Bieres, zur Konservirung. - Unberufenen gesperrt. - Viele Einzelvorzüge.
In 5 Monaten an 300 Plätzen eingeführt.
Warnung vor Nachahmungen!
12224.2
Name, Form, Fabrikmarke, Bild gesetzl. geschützt.
Deutsche Fabrik nur LEIPZIG • Zweigfabrik NEW YORK; U. S. GLOBE SYPHON Co

Das gegen Bleichsucht und Blutarmuth ärztlich warm empfohlen.
Haemogallol
D. R. P. No. 70841
ist in allen Apotheken zu haben, event. direkt bei E. Merck in Darmstadt.
1559.15.4

Für die **Abgebrannten in Unterlenzkirch** sind weiter eingegangen: von Frau A. B. 6 Mk., N. 3 Mk., J. S. in Kork 10 Mk., Fr. Nadler, Waldangelloch 3 Mk.

Um weitere Gaben bittet **Die Expedition.**

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Baro-meter	Therm. Celsius	Abs. Feucht.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Him-mel	Bemerk.
29. April Nachts 9 Uhr	747,1	12,7	9 0	83	SW	wolkig	—
30. April Morg. 7 Uhr	749,1	10,8	8,0	83	SO	heiter	—
30. April Mitt. 2 Uhr	749,1	19,0	7,8	48	SW	wolkig	—

Höchste Temperatur am 29. April 16,0 niedrigste in der folgenden Nacht 7,1.

Meteorologische Beobachtungen vom 30 April vormittags 8 Uhr

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meerniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsius-grade:
Aberdeen . . .	753	SO	stark	bedeckt	7
Stockholm . .	772	ONO	mäßig	wolkenl.	6
Haparanda . .	773	N	still	heiter	5
Petersburg . .	771	W	leis. Zug	wolkenl.	2
Moskau . . .	767	NO	leis. Zug	wolkig	1
Cork	742	NNO	schwach	Regen	7
Cherbourg . .	750	S	frisch	wolkig	11
Hamburg . . .	760	OSO	schwach	bedeckt	10
Memel . . .	767	ONO	schwach	heiter	8
Paris	758	SSO	leicht	halb bed.	9
Karlsruhe . . .	761	SO	mäßig	wolkenl.	13
Wiesbaden . .	761	SW	leis. Zug	halb bed.	11
München . . .	762	W	mäßig	heiter	11
Berlin	760	SO	leicht	Regen	10
Wien	758	W	stark	bedeckt	12
Breslau . . .	760	O	leis. Zug	Regen	8
Nizza	760	SW	leis. Zug	halb bed.	12
Triest	759		still	bedeckt	16

Wetterbericht des Centralbur. für Meteorol. vom 30. April. Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen die gleiche wie bisher, indem ein barometrisches Maximum über Nordosteuropa einer Depression vor der irischen Westküste gegenüberliegt; eine flache Depression ist über Mitteldeutschland zu erkennen. Im Norden des Reiches ist es meist trüb und regnerisch, im Süden vorwiegend heiter, doch ist hier die Wetterlage sehr unsicher und es dürfte deshalb für morgen der Ausbruch von Gewittern zu erwarten sein.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Im Theater in Baden-Baden:

Montag, 2. Mai. 29. Ab.-Vorst. „**Morituri**“, drei Einakter von Hermann Sudermann (1. Teja, Drama; 2. Fritzchen, Drama; 3. Das Ewig-Männliche, Schauspiel). Anfang ½7 Uhr.

Mittwoch, 4. Mai. 30. Ab.-Vorst. „**Die verkaufte Braut**“, komische Oper in 3 A. von K. Sabine, deutscher Text von Max Kalbeck, Musik von Friedrich Smetana. Anfang ½7 Uhr.

Im Stadtgartentheater Karlsruhe:

Dienstag, 10. Mai. 1. Vorst. des Großh. Hoftheaters. Zum erstenmale: „**Liebelei**“, Schauspiel in 3 Akten von Arthur Schnitzler.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: 1) an der Billetkasse im Großh. Hoftheater am Dienstag, den 10. Mai von 11—1 Uhr mittags, 2) bei Herrn Kaufmann Otto Mayer, Ecke der Schützen- und Wilhelmstraße vom Montag, den 9. mittags bis Dienstag, den 10. nachmittags 3 Uhr und 3) an der Abendkasse im Stadtgartentheater von ½7—¼8 Uhr. Daselbst sind auch Theaterzettel zu haben.

Halbdutzendkarten zu den Vorstellungen im Stadtgartentheater sind vom 2. bis mit 7. Mai an den Verkaufsstellen des Großh. Hoftheaters im Hoftheatergebäude, Seiteneingang und vom 9. Mai an auf der Hoftheaterkanzlei zu haben.

Jahrmarkt-Anzeige.

Diejenigen Handels- und Gewerbsleute, welche den hiesigen Jahrmarkt beziehen wollen, werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß die Plätze für Aufstellung der Stände und Buden in öffentlicher Versteigerung für weitere 6 Jahre vergeben werden und hierzu Tagfahrt auf

Freitag den 6. Mai l. J., Nachmittags 2 Uhr,

angeordnet ist.

Offenburg, den 28. April 1898. 2209.2.2

Der Gemeinderath.

Montag, 9. Mai.

Rindvieh- und Pferde-Markt in Bretten.

Anfang für Rindvieh 7 Uhr, für Pferde 11 Uhr. **Zufuhr: Rindvieh 800—1000 Stück, Pferde 150—200 Stück.** 2326.1

Zum Pferdemarkt in Bretten

am 9. Mai bringen wir wieder einen größeren Transport **französischer Pferde.**

Firma J. Koppel, Bretten.

Luftkurort Heiligenberg

am Bodensee. 1200.10.1

„Hotel u. Pension Winter“

In schönster Lage, 750 Meter über dem Meere. Herrliche, gesunde Luft. Entzückende Fernsicht auf den Bodensee und die Alpenkette. In unmittelbarer Nähe des Hotels prachtvolle Anlagen und Waldwege auf einer Länge von über 60 km durch hübsch gelegene Tannen- und Buchenwälder. **Sommerresidenz des Fürsten zu Fürstenberg.**

Nähere Auskunft ertheilt **J. Winter.**

Kurort Unterschächen Kanton Uri. 1000 M. ü. M.

Hotel u. Pension Klausen. Geschützte, schöne, alpine Lage an der neuen Klausenstraße. Telephon. Zweispännerpost nach Flüelen (Vierwaldstätter See). Vom 1. Juni bis 10. Juli und 1. bis 30. Sept. Pension mit Zimmer Fr. 4.— bis 4.50. Es empfiehlt sich wieder angelegentlichst **H. Vonderach**, Besitzer. 2070.4.2

Köln HOTEL BILLSTEIN Köln Friedr. Wilhelmstr. 7 **Wein- & Bier-Restaurant**, gut bürgl. Hotel. Bes. Gassen. 2220.26.2

Königliches Bad Nenndorf.

Stärkstes Schwefelbad Deutschlands, b. Hannover, Bahnstat. Schwefel-, Sool-, Schlamm-, Douche-, russ.-römische Bäder, Schwefel- u. Soolinhalation. **Vorzüglich eingerichtetes Schlammbadehaus.** Gegen Gicht u. Rheumatismus, Lähmungen, Knochenleiden, chronische Hautkrankheiten, Metallvergiftungen, Frauenleiden, Erkrankungen der Athmungsorgane etc. Saison 1. Mai bis 1. Octbr. Prospecte gratis und franco durch die Badeverwaltung. 2016.6.1

Kgl. Brunnen-Direction.

Luftkurort Burg „Alt-Windeck“.

410 m ü. M. — 1 Stunde von Bühl

und in **unmittelbarer Nähe ausgedehnter Hochwaldungen** gelegen. Interessante Burgruine mit reicher Geschichte. Neuerstelltes Kurhotel mit umfassenden Räumlichkeiten, alles den Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtet. **Guter Keller** und **feine Küche.** Eignet sich seiner aussichtsreichen Lage wegen auch vorzüglich als **Ausflugsort für Gesellschaften und Vereine.** Man verlange Prospekt. 2271.5.1

Es empfiehlt sich **Ed. Grässel.**

Nordseebad Westerland — Sylt.

Hotel z. Deutschen Kaiser Logirhaus und Halle am Strande.

Aeltestes, bestrenommirtestes Hotel am Platze. **Vorzügliche Betten, gute Verpflegung und anerkannt beste Weine. Angenehmer Garten.** Alle Lokalitäten sind elektrisch beleuchtet. Canalisation im Hause. Fahrpläne u. Prospecte gratis bei **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** und **Rud. Mosse,** sowie durch den

Besitzer: A. Hast. 2265.3.1

Telephonverbindung mit Hamburg und Berlin.

Luftkurort in den Vogesen (Elsass). **Hôtel u. Bad Hohwald** inmitten schönster Waldberge.

Pension. 130 comfortable Zimmer elektr. beleuchtet. Neueste Badeanstalt, unvergleichliche Wellenbäder. Prospekte frei durch d. Besitzer **J. H. Kuntz.** 2043.5.1

---

bei Colmar (Elsass). **Drei Aehren.** 700 Meter über dem Meere.

Herrl. Sommerfrische der Vogesen. Alpenaussicht. Wald in nächster Nähe. Grosse Hotels, 250 Betten. Höchster Comfort. Neueste Badeeinrichtung. Electr. Bergbahn, Eröffnung diesen Sommer. Teleph. i. Hôtel. Prosp. u. Touristenkarte franco. |2188.5.1| **L. Petitdemange**, Eigenth.

PARIS Grand Hôtel de Malte, 63, rue de Richelieu, 63, — nahe der Börse und Palais-Royal. —

Empfehlenswerthes Familien-Hotel.

Deutsche Bedienung. Deutsche Zeitungen. Bäder. Salon, Rauchzimmer, Lesesaal, Garten. Elektr. Beleuchtung. Telephon. Täglich 2 Tables d'hôte.

Volle Pension mit 3 Mahlzeiten frs. 12.— (M. 9.60) per Tag.

Zimmer mit 1 Bett von 3 frs. (M. 2.40) an, 1778.16.3

„ „ 2 Betten „ 5 frs. (M. 4.—) an.

Vorzügliche Küche u. Keller. **Fr. Svendsen**, Eigenthümer.

Loeflund's

Milchzucker

ehem. rein **für die Säuglingsernährung**

wird ausschliesslich nur von uns nach dem Verfahren

von Professor Dr. Soxhlet

hergestellt und ist nur in Original-Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo in den Apotheken und Drogerien zu haben. — Engros aus der

Fabrik Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.

Man verlange ausdrücklich unsere Marke und weise andere Packungen, welche unter Berufung auf Professor Soxhlet angeboten werden, **als unecht zurück.**

1690.8.4

Marquisen-Stoffe,

roh und wasserdicht,
in Segeltuch und Drell,
naturfarbig und buntgestreift, 1848.2.2
in Leinen und Baumwolle
fabriziren als **Specialität** zu billigen Preisen.

L. Stromeyer & Co., Konstanz.

Mech. Weberei, Decken- u. Zelte-Fabrik.

Julius Schrader's Liqueur-Patronen.

Mit einer derartigen Patrone kann sich **Jedermann auf einfachste Weise** 2½ Liter feinsten Liqueur selbst anfertigen. Das Produkt ist ein solch **vorzügliches**, dass die damit bereiteten Liqueure den **feinsten Marken gleich kommen**, dabei stellt sich das ganze Liter nicht höher als auf ca. ℳ 1.—. Die Patronen werden für ca. **60 Sorten** geliefert, wie z. B. zu 2½ Liter Anisette, Benédictine, Bergamotte, Bonecamp, Cacao, Caffee, Chartreuse, Cognac, Curaçao, Doppelkümmel, Jagdliqueur, Kirschwasser, Korn, Magenbitter, Nussliqueur, Pfefferminz, Punschessenz, Rosenliqueur, Vanille, Zwetschgenwasser etc. und kostet die Patrone je nach Sorte nur 60—90 Pf. Prospect gratis u. franco. **Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

1197.0.5

„Nordstern“, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft,

Berlin W. 66, Kaiserhofstraße 3.

(Eigenes Geschäftshaus)

Versicherungsbestand	am 1. Jan. 1898:	198⁴/₅ Millionen Mark.
Vermögensbestand	„ 1. Jan. 1898:	58 Millionen Mark.
Noch unvertheilte Gewinnüberschüsse	„ 1. Jan. 1898:	fast 2¹/₅ Millionen Mark.

Lebensversicherung mit und ohne Einschluß der Invaliditätsversicherung.

Leibrenten zu den günstigsten Bedingungen.

Aussteuer- und Altersversicherung.

Banken und Großindustrielle, welche eine **Fürsorge für ihre Angestellten** (Invaliditäts-, Alters- u. Wittwenversorgung) in Erwägung ziehen, werden auf die diese Fürsorge specieller bezweckenden Einrichtungen des „Nordstern“ aufmerksam gemacht. Die Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung ist anerkannt durch **Verträge,** welche mit dem „Nordstern“ von Behörden und Industriellen 2c. geschlossen wurden, beispielsweise von der Reichspost, der Reichsbank, Fr. Krupp in Essen, Elektrizitäts-Actiengesellschaft vorm. Schuckert & Co. Nürnberg, den Bankhäusern S. Bleichröder und Mendelssohn & Co. in Berlin, der Firma Ludw. Loewe & Co. Actiengesellschaft in Berlin, der Continental-Telegraphen-Compagnie A.-G. in Berlin, der Dortmunder Union, den großen Bergwerksgesellschaften Gelsenkirchen, Harpen, Hibernia, Consolidation, Hörder Bergwerks- und Hüttenverein, der Sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz u. A. 2317.1

„Nordstern, Unfall- u. Alters-Versich.-Actien-Ges.“

Grundkapital		3¾ Millionen Mark.
Reserven	am 1. Jan. 1898:	3 000 000 Mark.
Bezahlte Schäden	bisher über	3 500 000 Mark.

Einzel-Unfall-Versicherung mit und ohne Rückgewähr der Prämien.

Reise-Versicherung im weitesten Umfange.

Seereise-Versicherung, auf Wunsch mit Einschluß des überseeischen Landaufenthaltes (Weltpolice).

Haftpflicht-Versicherung für Betriebsunternehmer, Hausbesitzer, Landwirthe u. s. w.

Versicherung von Kapitalien auf das Leben von Arbeitern resp. Personen aus den gering bemittelten Klassen der Bevölkerung zur Fürsorge für die Hinterbliebenen wie für das eigene Alter. Die Prämien stellen sich hier äußerst billig, da statutgemäß diese Versicherungen am Gewinn betheiligt sind, ohne daß hierfür eine höhere Prämie bedungen wird.

Prospekte und Tarife kostenfrei von der Direktion und den Vertretern der Gesellschaft.

Wilh. Rieger, Hauptagent, Karlsruhe i. B., Kreuzstraße 25.

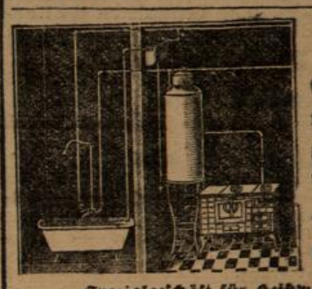
Ph. Bader, Karlsruhe,

Amalienstraße 59. Telefon 256. 2149.2

Kohlen, Koks, Brikets, Holzkohlen, Brennholz.

Beste Qualitätswaare. Pünktlichste Bedienung.

Die Hauptniederlage für das Großherzogtum Baden des ausschließlich in der Fabrik von **Louis Wittig & Co., Coethen (Anhalt),** hergestellten **Dr. Lutz'schen** und **Dr. Schwabe'schen Gesundheitskaffees** befindet sich bei Herrn **Johannes Steltz, Karlsruhe, Waldstraße Nr. 42. Vergleichende Versuche** zwischen diesen durch ihre vorzügliche Zusammensetzung ausgezeichneten und von hervorragenden Aerzten aufs wärmste empfohlenen Fabrikaten und den unter ähnlichen Bezeichnungen, sowie unter dem Namen „Malzkaffee“ zu hohen Preisen angebotenen und nur aus gerösteter Gerste bestehenden Surrogaten **werden die Ueberlegenheit der Wittig'schen Kaffee-Ersatzmittel bezüglich der Preiswürdigkeit, sowie der Schmackhaftigkeit überall leicht erweisen.** 1131.20.10



Poseidon-

(D. R.-G.-M. Nr. 67 648)

Heiss-Wassereinrichtung

sollte in keiner besseren Wohnung fehlen.

Dieselbe liefert jederzeit kostenlos heißes Wasser für Küche und Bad. 994.13.11

Kesselsteinbildung und daher Zusetzen der Heizrohre ausgeschlossen.

Im letzten Jahre **ca. 200** Anlagen ausgeführt.

Ia Referenzen von Baumeistern, Restaurateuren, Privaten.

Kostenanschläge kostenfrei.

Schœfer & Schatz, Ludwigshafen a. Rh. Wredestraße 23.

Spezialgeschäft für Heißwasser- und Badeeinrichtungen.

Eine größere Fabrikanlage in der Ostschweiz,

für jede Industrie sich eignend, mit 90,000 m² Wiesland, angrenzend an eine Station N. O. B. größtentheils neue Gebäulichkeiten, 2 Turbinen mit 40 HP, Dampfmaschine 40 HP, Dampfkesselanlage mit 180 m² Heizfläche, neue Transmissionen. Kaufpreis sehr billig.

Liegenschafts-Ansichtsplan steht zur Verfügung.

Gefl. Anfragen sub Chiffre **A. 1759 Z.** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 1960.5.4

Brauerei Schrempp.

Colosseum.

Waldstraße 16—18.

Sonntag den 1. Mai, bei günstiger Witterung

Garten-Eröffnung

mit Frühschoppen-Concert

Meine aufs neueste und bequemste hergerichteten Garten-Lokalitäten empfehle einem tit. Publikum von hier und auswärts bei Verabreichung eines ff. Exportbieres, hell und dunkel, sowie reine selbstgezogene Weine und gute, diverse Küche.

Concerte 2c. finden bei günstiger Witterung in bekannter Weise statt und werden vorher bekannt gegeben. 2322.1

Hochachtungsvoll

Georg Freistetter.

Vergebung von Bauarbeiten

Für die Erbauung von Arbeiterwohnhäusern im Bannwald sollen die nachstehenden Bauarbeiten öffentlich vergeben werden:

1. Verputzarbeiten,
2. Schreinerarbeiten,
3. Glaserarbeiten,
4. Schlosserarbeiten,
5. Anstreicherarbeiten.

Die Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem städt. Hochbauamt von morgens 8—12 Uhr einzusehen und sind die Angebote längstens bis

Dienstag den 10. Mai ds. Js., nachmittags 5 Uhr,

dem Schluß der Ausschreibung, daselbst einzureichen. 2300.2.1

Karlsruhe, den 29. April 1898.

Städt. Hochbauamt.

Strieder

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachverzeichnete Arbeiten zum

Neubau eines Waisenhauses

für die Stadt Karlsruhe,

Falterstraße Nr. 17 (Stadtteil Mühlburg),

sollen auf Grund von Angeboten mit Einzelpreisen vergeben werden:

1. Erd- und Maurerarbeit.
2. Grüne Steinhauerarbeit.
3. Rothe Steinhauerarbeit.
4. Zimmerarbeit.
5. Walzeisenlieferung.

Die Werkzeichnungen und Arbeitsbeschreibungen, sowie die allgemeinen und besonderen Bedingungen können täglich zu den üblichen Bureaustunden bei dem Verwalter des Waisenhauses in Karlsruhe, Kriegstraße Nr. 47, eingesehen werden. 2327.1

Angebotsformulare mit Arbeitsbeschreibungen sind ebendaselbst zu erheben.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Donnerstag den 12. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr,

bei dem Verwalter des Waisenhauses einzureichen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Karlsruhe, den 29. April 1898.

E. Schweickhardt,

Architekt.

Für Siebmacher!

Ein tüchtiger Siebmacher und Drahtflechter findet dauernde Beschäftigung bei **Ferd. Forster,** Sieb- u. Drahtwaarenfabrikant, **Neuwellen,** Kanton Thurgau, Schweiz. 2298.4.1

Pension Knobloch, Rothenfels (Murgthal) ab 1. Mai geöffnet. 2307.2.1

Photographische Neuheiten!

Rembrandt-Celloidinpapiere

sind für Negative bestimmt, welche als weich bis gänzlich flau bezeichnet werden, somit auf gewöhnlichen Celloidinpapieren nur flaue oder unbrauchbare Abdrücke geben und ist obiges Papier für viele Zwecke von höchstem Werth!

Die Papiere werden glänzend und matt in je 3 Nummern hergestellt.

Normal-Vindobona-Celloidinpapier,
glänzend und **Platin-matt,**
Neue äußerst lichtstarke **Objective,**
Hand- und **Stativapparate,**
Trockenplatten, Entwickler

und alles **Zubehör** zum **Photographiren** empfiehlt zu billigen Preisen 2304.6.1

K. Scheurer, Firma C. Sickler,

Hofmechaniker u. **Optiker,** Kaiserstr. 152.

Erste deutsche Gesellschaft sucht für **Lebens- und Volksversicherung** einen

routinierten gewandten Reisebeamten.

Gefl. Anerbieten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit und Gehaltsforderung unter **C. 1404** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** erbeten. 2323.2.1

Feinster deutscher Sekt.

FANTER & Co

HOCHHEIM AM MAIN.

Goldene Medaille Berlin 1897.

299.12.5

Landsitz.

Eine grosse herrsch. **Villa** mit 9 Zimmern, Küche, Badstube, 3 Dachzimmern, Wasserleitung, prachtvollem gewölbtem Keller, besonders stehendem Stallgebäude mit Wagenhalle und Kutscherwohnung, Waschküche etc. — von grossem schattigen Garten nebst Obst- und Gemüsegarten — im Ganzen 51 ar Fläche — umgeben, an einem fliessenden Wasser in schönster Gebirgsgegend des westlichen Schwarzwaldes — Amtsstadt, Eisenbahnstation, beliebter Luftkurort — gelegen, **ist billig feil.** — Eignet sich auch zum Betriebe eines **Weinhandels,** da in der Gegend viel Weinbau. Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 2319.2.1

Heirat. 250 Damen mit großem Vermögen wünschen zu heiraten. **Journal, Charlottenburg 2.** 2301.13.1

Schlossbesitzung.

Die schönste Schloßbesitzung mit prachtvollem Park und Gartenanlagen, große Waldbestände ist mit oder ohne den für sich allein liegenden Gutshof mit 500 Morgen Ländereien viel unter Werth zu kaufen durch **L. Göbel, Frankfurt** a. M., Lützowstr. 23. 2308.1

In Straßburg i. E. zu verkaufen,

Erstklassiges Adjutantenpferd,

braune, 8- bis 9jährige irische **Stute,** 1,73, sehr viel Blut und Temperament, absolut sicher im Gelände, vorzüglicher Springer, vollkommen scheufrei und truppenfromm, **hervorragend ausdauernd,** in Jagd- und Distanzritt erprobt, zu kleinem Herrensport geeignet, für mittleres Gewicht, äußerst preiswert. Offert. an die Exped. d. Blattes unter Nr. 2306.3.1

Verkäuflich

1) Edle br. Stute v. Dreadnought a. d. Deborah. Sehr gut geritten, flott gehend, Damenpferd, fehlerfrei, 1,69 gr. 2) Schwrzbr. Stute. Sehr gut und flott gehend, fehlerfrei, 1,69 gr.

Näh. b. Oberroßarzt **Boeder, Hofgeismar** b. Cassel. 2325.2.1

Verkäuferin-Gesuch.

Eine in der Tapisserie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Branche **gewandte Verkäuferin** findet alsbald gute dauernde Stelle. Kost und Logis aus d. Hause. Offerte, mit Zeugnissen und Photographie belegt, unter Angabe des Gehaltes erbeten sub **V. 202** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Heilbronn.** 2311.1

Graveurgehilfen

auf Stempel und Silberstich geübt, sucht **R. Grahner,** Graveur, **Bern** (Schweiz). 2313.2.1

Geschäfts-Veränderung.

Karlsruhe, im April 1898.

P. P.

Hiermit beehre ich mich, Ihnen die höfl. Anzeige zu machen, dass ich die seit dem Jahr 1818 bestehende und seit 1846 von mir innegehabte Weinhandlung, Firma **Christian Nübling,** Ritterstrasse 20 hier, an Herrn Weinhändler **Karl Wilser,** Karlstrasse 23 hier, käuflich abgetreten habe, welcher dieselbe seinem Geschäft einverleibt und das Ganze unter seinem Namen weiterführt.

Indem ich für das mir stets in so reichem Masse zu Theil gewordene Vertrauen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Leopold Lutz,

Firma: **Ch. Nübling.**

Im Anschluss an vorstehende Mittheilung beehre ich mich, Sie zu benachrichtigen, dass das unter der Firma **Eduard Lutz** im Jahr 1882 errichtete Wein-Kleinverkaufs-Geschäft in der Lammstrasse hier von Herrn **August Wilser,** Bruder des Obengenannten, durch Kauf übernommen und unter der bisherigen Firma weitergeführt wird.

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger angedeihen zu lassen und zeichne

Hochachtungsvoll

Adolf Lutz,

Firma: **Eduard Lutz.**

Karlsruhe, im April 1898.

P. P.

Unterzeichnete beehren sich, Ihnen hierdurch mitzutheilen, dass sie die seit 80 Jahren bestehende Weinhandlung, Firma **Christian Nübling** hier, sowie das vor 16 Jahren von Herrn **Eduard Lutz** unter seinem Namen als selbständiges Unternehmen errichtete Wein-Kleinverkaufs-Geschäft käuflich erworben haben.

Das Gross-Verkaufs-Geschäft wird Herr **Karl Wilser** seinem Geschäfte einverleiben und Beides unter der Firma **Karl Wilser** weiterführen.

Das Klein-Verkaufs-Geschäft wird von Herrn **August Wilser** übernommen und unter der bisherigen Firma **Eduard Lutz,** Zähringerstr. 102, Eingang Lammstrasse, fortbetrieben.

Reichhaltige Lager in **vorzüglichen Tisch-, Dessert-** und **Luxus-Weinen, Champagner** und **Spirituosen** setzen uns in den Stand, allen Ansprüchen sofort genügen zu können. 2321.1

Indem wir Sie bitten, das unseren geehrten Herren Vorgängern gütigst erwiesene Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen, versichern wir Sie einer stets reellen und prompten Bedienung und zeichnen

Hochachungsvoll

Karl Wilser.
August Wilser.

Albthalbahn.
Bekanntmachung.

Am 1. Mai d. Js. tritt ein neuer Fahrplan in Kraft. Derselbe ist auf den Stationen zum Aushang gebracht und dort käuflich zu haben.

Danach verkehren in der Richtung **Karlsruhe Mehplatz—Ettlingen Holzhof** von Morgens 5^{30} **bis Abends** 11^{00}, in der Richtung **Ettlingen Holzhof—Karlsruhe—Mehplatz** von Morgens 5^{00} **bis Abend** 10^{00} die Züge in halbstündiger Aufeinanderfolge.

Die im Fahrplan aufgeführten Fernzüge verkehren erst vom Tage der Betriebseröffnung der Strecke **Ettlingen Holzhof—Herrenalb ab,** bis zu diesem Zeitpunkte verkehren dieselben zwischen **Ettlingen Holzhof—Karlsruhe Mehplatz** und umgekehrt als Lokalzüge.

Karlsruhe, den 29. April 1898. 2315.1

Betriebs-Abtheilung.

Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,**
Elberfeld,
Abtheil. für pharmaceutische Producte.

Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver,
als hervorragendes
Kräftigungsmittel
für

schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, | *Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,*

sowie in Form von
Eisen-Somatose
besonders für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.
Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. 968.2.11

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe!!

Infolge **anderweitiger Unternehmung und Wegzug von hier** unterstelle mein großes

Tuchlager, englische und deutsche Buckskins und Neuheiten

einem **vollständigen Ausverkaufe.**

Das Lager besteht nur aus **guten, eleganten** und **neuen Stoffen** und werden dieselben **meterweise** zum **Kostenpreise und grösstentheils darunter** verkauft.

Der Ausverkaufspreis steht **in rothen Zahlen** auf jeder Etiquette.

Der **Verkauf** geschieht nur gegen **Baar** und werden weder Muster noch Auswahl abgegeben.

Das Lager muß **raschmöglichst** geräumt werden und dauert der Ausverkauf **nur kurze Zeit.**

A. Berwanger,

Ecke der Kaiser- und Waldhornstraße 25, II. Stock.

NB. Die **Ladeneinrichtung, Firmenschilder, großer, dreitheiliger Anprobirspiegel, Gaslüstres, Schaufenster-Nickelgestell, Decorationsständer** ꝛc., alles in **bestem Zustande,** werden **sehr billig** abgegeben. 2205.2.2

Ich habe mich hier als **Specialarzt** für **Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten** niedergelassen und wohne **Eisenbahnstrasse 68,** beim Hauptbahnhof. 2230.2.2

Sprechstunden: an Werktagen von 9—11 und 2—½4 Uhr, Sonntags von 11—12 Uhr.

Dr. von Geyer,
bisher I. Assistent des Hrn. Geheimrath Prof. Moritz Schmidt, Frankfurt a. M.

Freiburg i. Br., 25. April 1898.

Als **dauerhaftesten, billigen und hübschen Anstrich für die Böden sehr stark benützter Wohn- und Kinderzimmer, Contore, Amtsstuben, Corridore** etc. empfiehlt sich unsere rasch trocknende, bewährte

Fussboden-Farbe,

welche, bei einfachster Behandlung, äusserst haltbar, Waschen, Bürsten mit Sodawasser und Ausbesserung ohne Umstände gestattet und das Holz conservirt. 1087.50.10

In **Kilo-Krügen** à Mk. 1.— vorräthig. Prospekte gratis.

Gebrüder Jost Nachfolger, Karlsruhe,
Ecke der Zähringer- und Kronenstrasse.

Wo wäre in größerem Orte Badens eine lebensfähige

Töchterschule

zu übernehmen oder zu gründen? Offerten von Korporationen oder Privaten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 2122.6.4

Freudenstadt.

740 m. ü. d. M.
Subalpines Klima
vielbesuchter
Höhenluftkurort
des württb. Schwarzwaldes. **Schnellzug** von Stuttgart in 2, v. Karlsruhe in 3½ St. Schönste **Tannenwälder** Vorzügl. **Quellwasser, Milch-, Terrainkuren, Bäder,** Alpenaussicht. — Prächt. **Gebirgslandschaft.** (Ca. 50 Ausflüge — **Elektr. Licht, Telephon, Kurmusik, Lesezimmer, Jagd, Fischerei, Diakonissen-Kurhaus.** O/Amtsarzt Dr Lieb's **Nervenheilanstalt.** 3 **Aerzte,** renomm. **Verpflegung. Evang.** und **kath. Kirche.** „Führer d. Freudenstadt."
Prosp. gratis durch Stadtschultheiss *Hartranft.*

313.15.2

„HELVETIA"
Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die in der heutigen Generalversammlung der Aktionäre für das Rechnungsjahr 1897 festgesetzte Dividende von 2318.1

Fr. 250.— per Aktie

wird gegen Ablieferung der bezüglichen

am 1. Mai 1898 fälligen

Coupons von diesem Tage an bei der Gesellschafts-Kasse in St. Gallen bezahlt.

Vom 1. bis inklusive 7. Mai

werden dieselben auch spesenfrei eingelöst
bei der **Eidgenössischen Bank** (Aktiengesellschaft) in **Basel, Bern, Chaux-de-Fonds, Genf** und **Lausanne;**
" " **Glarner Kantonalbank** in **Glarus;**
" " **Luzerner Kantonalbank** in **Luzern;**
" " **Zürcher Kantonalbank** in **Zürich**
und deren Filiale in **Winterthur.**

Nach dem 7. Mai kann die Einlösung nur noch bei der Central-Kasse der Gesellschaft in St. Gallen stattfinden.

Bei den Einlösestellen sind auch die erforderlichen Bordereaux-Formulare zu beziehen.

St. Gallen, den 29. April 1898.

„Helvetia", Schweiz. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:
F. Haltmayer. **Grossmann.**

Leibrenten

Leibrenten können gegen eine Baareinlage oder gegen Abtretung von Wertschriften, Staatspapieren, Gülten, Hypothekartiteln ꝛc. erworben werden. 1565.3.1

Alter beim Eintritt	Kapitaleinlage für eine jährliche Rente von 100 Mk.	Alter beim Eintritt	Für eine Einlage von 1000 Mk. beträgt die jährliche Rente
50	1461.95	50	68.40
55	1290.15	55	77.51
60	1108.80	60	90.19
65	923.83	65	108.25
70	776.77	70	128.74

Die neuen Tarife und Prospekte und die Rechenschaftsberichte sind kostenlos zu beziehen bei jeder Agentur, sowie bei der Direktion.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich.

General-Agentur Karlsruhe, Hirschstraße 50.

Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Argo".
Bremen.

Regelmässige Dampfer-Verbindung
im **Winter** zwischen
Bremen und **Reval**
mit **Durchfrachten** nach **St. Petersburg** und **Moskau,**
im **Sommer** zwischen
Bremen und **St. Petersburg**
mit **Durchfrachten** nach **Moskau.**
Ermässigte Bahnfrachten auf den Russischen Bahnen laut Contract mit der Russischen Staatsbahn.
3 Expeditionen monatlich.

Rotterdam und **Reval.**
2 Expeditionen monatlich.

Bremen und **London.**
Expeditionen mittelst **Passagierdampfern** jeden **Sonntag, Dienstag** und **Donnerstag.**

Bremen und **Hull.**
Expeditionen mittelst **Passagierdampfern** jeden **Sonntag** und **Mittwoch.**

Agenten: Gebr. Gondrand. Mannheim.

Agenturen in **Duisburg,** Karl Schroers,
" " **Frankfurt a. M.,** Gebr. Girard,
" " **Leipzig,** Joh. Heckemann,
" " **Rotterdam,** Wambersie & Sohn,
" " **Reval,** Erhard Dehio,
" " **St. Petersburg,** P. Bornholdt & Co.,
" " **Moskau,** J. A. Loewe & Seydler,
" " **London,** Phillipps & Graves,
" " **Hull,** N. Veltmann & Co. 431.6.6

Gegründet 1879. **H. Maurer, Pianolager,** Gegründet 1879.

Karlsruhe, 5 Friedrichsplatz 5, bei der Hauptpost,
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager in

Pianinos, Flügel, Harmoniums

von **Bechstein, Berdux, Blüthner, Neumeyer, Rosenkranz, Schiedmayr, Schwechten.** 2248.12.1

Pianinos guter Qualität von **Mk. 450.—** an.

Auswahl ca. 100 Instrumente. — Umtausch gespielter Klaviere.

Reelle langjährige Garantie. — Günstige Bedingungen gegen Baar- und Ratenzahlung.

Cannstatt
Bad und klimatischer **Kurort** (Württemberg).
Kochsalz-Säuerling.

Kursaal, grosser **Kurpark,** täglich **Concerte.**
Neues Städt. Kurhaus im Karl-Olga-Bad.
Milch- und Molkenkuren. Billige Preise.
Gymnasium. Realanstalt. Höhere Mädchenschule.
Prospecte gratis durch den Brunnenverein.

2315.3.1

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe